

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Stadtheater

Spielplan vom 18.—27. Februar 1939.

Samstag, 18. Febr. Ausser Ab.: „Die Zirkusprinzessin“, Operette in drei Akten von Kalman.

Sonntag, 19. Febr. Nachm. 14.30 Uhr. Zum letzten Mal: „Die Fledermaus“ Operette in drei Akten von Johann Strauss.

— Abends 20 Uhr: „Macbeth“ Oper in vier Akten von Verdi.

Montag, 20. Febr. 26. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Eugenie“ Ein Charakter und eine Zeit, 5 Akte von Hans Müller-Einigen.

Dienstag, 21. Febr. Ab. 22: „Die Zirkusprinzessin“ Operette in drei Akten von E. Kalman.

Mittwoch, 22. Febr. Ab. 22. Uraufführung „Brief aus USA.“ Lustspiel in vier Aufzügen von Werner Rudolf Beer.

Donnerstag, 23. Febr. Gastspiel Kammersänger Willy Frey: „La Traviata“, Oper in vier Bildern von Giuseppe Verdi.

Freitag, 24. Febr. Ab. 22: „Boris Godunow“ musikalisches Volksdrama in vier Aufzügen von M. Mussorgski.

Samstag, 25. Febr. 27. Tombolavorst. des Theatervereins, zugl. öffentlich: „Mamzelle Nitouche“ Operette in drei Akten v. Hervé.

Sonntag, 26. Febr. Nachm. 14.30 Uhr: „Macbeth“ Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. — Abends 20 Uhr. Neueinstudiert:

„Der Graf von Luxemburg“, Operette in drei Akten von Franz Léhar.

Montag, 27. Febr. 28. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl. auf vielfachen Wunsch noch einmal: „Don Carlos“, Drama in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Kursaal.

In der Konzerthalle.

Täglich Konzerte des holländischen Attraktionsorchesters José Rosenberg mit Désiré Mouchet, Tenor. Nachmittags und abends Tanzeinlagen (ausgenommen Sonntag nachmittags, wo nur Konzertmusik geboten wird).

Dancing.

Dancing im Kuppelsaal oder in der Bar, allabendlich ab 20.30 bis 24 Uhr (Samstags bis morgens 3 Uhr). Sonntag auch nachmittags. Kapelle Michael Braumüller.

Im Festsaal, Kuppelsaal und Grünen Saal.

Samstag, 18. Februar: Kursaal-Maskenball und Karnevaltreiben.

In der Konzerthalle.

Grosses Festkonzert für Nichtteilnehmer am Maskenball. Um Mitternacht Maskenpolonaise.

Sonntag, 19. Februar, Grosses Rendez-vous im Kursaal, Katerball und Nachtbetrieb im Festsaal und Kuppelsaal. Unterhaltungskonzerte in der Konzerthalle.

Veranstaltungen in Bern

Sonntag, 19. Febr. 10.45 Filmstudio-Veranstaltung des Schweizer Schul- und Volksskinos im Cinéma Metropol: Vorführung des Tonfilms: „Blutsbrüderschaft in den bosnischen Bergen“.

Sonntag, 19. Februar, 10.45 Kulturfilm-Gemeinde im Cinéma Capitol: letzte Wiederholung des Tonfilms „Im Raupenauto quer durch Asien“.

Montag, 20. Februar, 20.15 Uhr in der französischen Kirche: IV. Volkssymphoniekonzert des Bernischen Orchestervereins. Leitung Luc Balmer. Mitwirkend: Albert Nicolet, Violoncello, Bern.

Dienstag, 21. Februar, 20.15 Uhr, im Burgherratsaal (Kasino), Kammermusikkonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Ausführende: Das Berner Streichquartett (Vorverkauf Müller & Schade).

Donnerstag, 23. Februar, 20.00 im Kursaal-Theatersaal: „Frau Aennelis Wandlung“ von Hedwig Howald und „E Gschau“ von Emil Balmer, aufgeführt vom Berner Heimatschutztheater.

Donnerstag, 23. Februar, 20.15 Uhr im Grossratssaal, Klavierabend Fritz Zbinden. — Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Regger und Liszt.

Freitag, 24. Februar, 20.15 Uhr, Aula der Hochschule: Akademischer Vortrag, „Der Einheitsgedanke in der mehrsätzigen Instrumentalmusik der Romantik“ von Pd. Dr. M. Zulauf.

Samstag, 25. Februar, 20.30 Uhr im Kursaal-Festsaal: Pestalozzifeier des Lehrervereins der Stadt Bern.



Berner Heimatschutztheater

Theatersaal Schänzli

Donnerstag, 23. Februar, punkt 20 Uhr

Frau Aennelis Wandlung

E Gschau

Kleine Szene von heute von Hedwig Howald. Preisgekrönt im J. Gfeller-Rindlisbacher-Wettbewerb 1938.

Berndeutsches Lustspiel in 1 Aufzug von Emil Balmer. Spieldauer ca. 2 Stunden. — Wiederholungen: Dienstag den 28. Februar und Freitag den 3. März 1939. — Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.



Denkt daran!

Kursaal-Maskenball

18. Febr. 1939

Photogrammen

stets neue Auswahl

F. Christen, Kunsthandlung

Amthausgasse 7 Tel. 2.83.85 Bern

Kantonales Gewerbemuseum Bern

Ausstellung des V.S.G.

(Verband Schweiz. Graphiker, Ortsgruppe Bern)

(früher Bund bern. Gebrauchsgraphiker)

Vom 4.—26. Februar 1939

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 10—12 und 14—17 Uhr
 Samstag 10—12 und 14—16 Uhr
 Sonntag 10—12 Uhr.

Ausserdem Dienstag und Donnerstag abend von 20—22 Uhr fachmännische Führungen. — Montag den ganzen Tag geschlossen. Eintritt frei.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Sonntag den 19. Februar, vormittags 10.45 Uhr bringt die Kulturfilm-Gemeinde im Cinema Capitol eine letzte Wiederholung des ausgezeichneten Tonfilmes

„Im Raupenauto quer durch Asien“

Dieser „gelbe Kreuzzug“ führt uns über die jahrtausendalte Karawanenstrasse von Syrien nach Persien ins wilde Afghanistan, über unwegsame Pfade und reisende Wasser zu den Eisfestungen des Himalaya. Menschen und Wagen bewegen unter unsäglichen Strapazen Pamir, das Dach der Welt, durchbrechen die Wüste Gobi und erreichen Peking.

Auf dieser gewaltigen Durchdringung meilenfernen Landes fährt die Expedition durch die Steinsäulenlandschaft längst zertrümmerter Weltreiche, begegnet Nomadenvölkern arischer und mongolischer Rasse, wird durch einen Banditengeneral gefangen genommen, erlebt Uberschwemmungen und Trockenheit, duckt sich vor dem Sandsturm und gerät in die Wirren des Bürgerkrieges.

Filmmatinee

über „Blutsbrüderschaft in den Bosnischen Bergen“. — Die unter dem Patronat des Schweizer Schul- und Volkskino regelmässig durchgeführten Kulturfilmveranstaltungen haben sich in Bern bestens eingeführt.

Im Bestreben, neben dem reinen Kulturfilm auch dem künstlerisch wertvollen Kulturspielfilm und Dokumentarfilm zu fördern, beabsichtigt die Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino in Zusammenarbeit mit andern Organisationen auch regelmässig künstlerisch wertvolle Filme zu bieten. Die Auswahl der zur Darbietung gelangenden Sujets soll durch besondere Kommissionen bestimmt werden, die bestrebt sein werden, aus dem zur Verfügung stehenden Filmmaterial des In- und Auslandes das Beste zu wählen, um unserem Berner Publikum wirklich wertvolle und genussreiche Filmsondveranstaltungen bieten zu können. Diese Sondveranstaltungen erhalten die Bezeichnung „Filmstudio-Veranstaltungen des Schweizer Schul- und Volkskino“.

Das Filmstudio führt sich nächsten Sonntag den 19. Februar, vormittags 10.45 Uhr im Cinema Metropol ein, mit Vorführung des prachtvollen volkskundlichen Tonfilmes

„Blutsbrüderschaft in den Bosnischen Bergen.“

Dieser Film zeigt herrliche Naturaufnahmen, volkskundliche Sitten und Gebräuche, Nationaltrachten etc. im Rahmen einer urwüchsigen, von Liebe und Hass einfacher, natürlicher Menschen durchglühten Spielhandlung.

Die Organisatoren der Veranstaltung geben der Hoffnung Ausdruck, dass die Besucher an diesem ersten dargebotenen künstlerischen Film restlos Freude haben werden. Kritiken über den Film aus dem Kreise der Besucher sowie Anregungen in bezug auf Filme, die im Rahmen der Studio-Veranstaltungen geboten werden könnten, werden gerne entgegengenommen und sind zu richten an das Zentralsekretariat des Schweizer Schul- und Volkskino, Bern.

Maskenball im Kursaal.

Wir haben die Dekorationen zum Maskenball im Kursaal gesehen. Sie werden streng geheim gehalten, und nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit wurden uns ihre Geheimnisse gelüftet. Für Leute, die nicht zu warten vermögen, könnten wir sie nun hier unter demselben Siegel weitergeben; aber hat es denn solche unter unsern Lesern? Wir bezweifeln es, mit gutem Fug.

Nein, warten wir besser, bis uns am Samstag Prinz Karneval die Zunge lösen wird. Genügen wir vorderhand dem, was unseres Amtes ist: indem wir auf das grosse gesellschaftliche Ereignis hinweisen, indem wir darauf aufmerksam machen. Ab 21 Uhr wird der Festball und das Maskentreiben in den verschiedenen Sälen seinen Anfang nehmen. Zwei Orchester werden spielen, eins aus Basel, das andere aus Wien. Die Dekoration des Kuppelsaales werden übrigens manche bereits kennen: es ist genau dieselbe, die letzten Samstag den vielgerühmten Grottenball sah. In der Konzerthalle, die reichen, zum Frohsinn stimmenden Blumenschmuck tragen wird, spielt das holländische Attraktionsorchester José Rosenberg für Nichtteilnehmer am Ball zum üblichen grossen Konzert auf. Um Mitternacht aber wird sie (die Konzerthalle nämlich) die grosse Maskenpolonaise sehen.

Tags darauf, am Sonntagnachmittag und abends, wird ein Katerball, unter dem Motto „Grosses Rendez-vous“ im Kursaal die Lustbarkeiten abschliessen. Mit ihm bietet sich dann auch die letzte Gelegenheit zur Besichtigung der sämtlichen Dekorationen.

Ja, und nun reservieren wir uns den Samstag für unsern Kursaal. Und wenn uns die Grippe verschonen sollte, so werden wir auch hingehen.

Vorfrühling in der Elfenau

Es sind jetzt 34 Jahre her, seit die Elfenau „entdeckt“, zumindest literarisch entdeckt wurde. Das ist freilich kein Jubiläum; jedenfalls keines, das man feiern könnte. Wie käme man auch dazu? Man kennt es ja kaum, das Werk, dessen Verdienst und Ruhmesitel jene Entdeckung ist. Oder wer kennt Steffens „Ort, Alois und Werelsche“? Nichts wäre uns lieber, als dass wir uns hier täuschten und recht viele den Roman kennen oder doch kennen lernen wollten. Denn er ist das wert; es ist ein selten feines, poetisches Buch und von einer Reinheit der Gesinnung, wie wenige neben ihm. Für kommende Frühjahrsspaziergänge, zumal wenn sie in die Elfenau führen sollten, möchten wir es auf jeden Fall angelegentlich empfohlen haben.

Oder glauben Sie dort ohne Literatur auszukommen? Wir haben es letzten Samstag versucht und müssen gestehn: es geht. Es geht sogar sehr gut. Da steigen wir beispielsweise vom Uferweg, auf der Höhe des Säug-

Das Radioprogramm
ist zu spät eingetroffen, so dass es in dieser Nummer nicht mehr erscheinen konnte. Wir bitten die werthen Abonnenten, dies gütigst entschuldigen zu wollen.
Die Red.

lingsheimes etwa, zum Walde hinauf. Es hat dort Sitzgelegenheiten, man wird die Stelle kennen. Unter uns dehnt sich unmittelbar hinter der Umzäunung, die neu und hässlich, vielleicht aber notwendig ist, das fahlgelbe letztjährige Schilf. Unter der Wasserfläche, die jetzt noch von einer hauchdünnen Eisschicht überzogen ist, wächst sommers die Wasserrose empor. Weiter aareaufwärts begrenzen Nadelhölzer den Vordergrund; eine Birkengruppe hebt sich davon ab und bringt eine feine, leichte, lichte Note in dieses Bild. Wenn ihre Blätter vor dem satten, ernsthaften Grün des Tannichts im Spätherbst jeweils ins Zitronengelbe zu spielen beginnen, ist diese Ecke ganz besonders stimmungsvoll. Darüber aber erheben sich rechter Hand die Kuppen des Längenbergs und des Gurtns. Wie aus einem altdeutschen Bilde, von Altdorfer etwa, nimmt sich die Ruine Bubenberg aus. Ganz im Hintergrunde aber, als Horizontlinie, steht ein Ausschnitt aus dem Ewigschnee-Gebirg. So wie es bei C. F. Meyer heisst:

„Ein blendendes Spitzchen blickt über den Wald,
Das ruft mich, das zieht mich,
das tut mir Gewalt . . .“

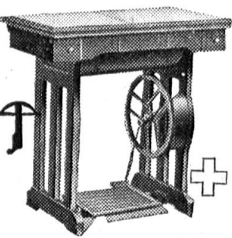
Und so ging das weiter. Wir wandten uns dem Walde zu. Er schien grösser als ehemals; die Bäume standen kahl und zwischen den Stämmen konnte man weit hineinschen. Wir stiegen neuerdings zum Wasser nieder; an einer versteckten Stelle sahen wir das erste Schlüsselblümchen. Plötzlich aber schnob ein kalter Windstoss von Nordosten her. Nebelschwaden zogen auf und mahnten zum Heimwege. Noch stand jedoch die Sonne am Westhimmel. Der Gurtn hatte sich in abendliche Violettfarben gehüllt; goldgerändert segelte eine einsame Wolke über ihn weg. Neben uns rauschte das Wasser, und vom Walde her strichen Düfte von Harz und frischgefallten Buchen herüber . . . Vorfrühling . . . Vorfrühling in der Elfenau! W.

 **Chapellerie
Chemiserie**
Zurbügg Söhne
2, Ecke Spitalgasse/Waisenhauspl.
Bern

Schirme direkt vom Fabrikanten, grosse Auswahl und bescheidene Preise
Schirmfabrik LÜTHI
am Bahnhofplatz
Hotel Schweizerhoflaube, BERN



Warum
eine ausländische Nähmaschine kaufen, wenn Sie die neue Helvetia mit dem patentierten Hüpferschen, gegen bequeme monatliche Teilzahlungen erhalten können? Verlangen Sie unseren neuen Prospekt.



Helvetia - Nähmaschinen
Zeughausgasse 18, Telephon 3 16 46

A. Ris-Egger AG.
Marktgasse 40
**Holz · Heizöl
KOHLEN**
Telephon 2 1 4 5 5